

Abg. Herr Schöner (Esp., auf der Tribüne sehr schön verhandelt) macht auf die Gefahren der Übertragung von Tuberkulose und Syphilis unter den Arbeitern der Glasindustrie durch die gemeinsame Benutzung der Mundstücke beim Blasen des Glases aufmerksam und erludt die Regierung, Maßnahmen zu treffen, die diese Infektionsgefahr beseitigen.

Abg. Graf Kanitz (Kon.): Den Ausführungen des Abg. Herr Schöner sind wir uns durchaus anschließen. — Die Schweinefleischpreise sind unverhältnismäßig hoch; vor allem sollte die Schlachtsteuer in den Städten aufgehoben werden. In anderen Ländern bestehen hohe Zölle, um die Bevölkerung vor dem Genuß ungesunder Nahrungsmittel zu schützen. Wäge auch unsere Regierung sich dieser Pflicht bewußt werden! (Bravo! redt.)

Abg. Stauffer (wirtsch. Bg.) protestiert gegen die Minderung des Abg. Scheidemann, das man in Bayern das „preussische nationale Schwein“ verarbeite.

Abg. Dr. Wötter (natl.) tritt für die Vorsehrstellung der technischen Hilfsarbeiter im Reichsgesundheitsamt ein.

Abg. Dr. Wankel (natl.) tadelt die zu rigorose Art der Bekämpfung der Maul- und Ruhrkrankheit im Freie Reichsanstalt. Die Behörden für die Fleischbeschau seien zu hoch und sollten vom Reich übernommen werden.

Hierauf vertritt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr.
Schluß 6 Uhr.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Ein Oberpostpraktikant als sozialdemokratischer Redakteur. Der Genosse Richard Wagner von der Leipz. Volkstg. ist zur mündlichen Verhandlung über die von ihm gegen das Urteil der Disziplinarkammer zur Kasse eingeleitete Berufung auf den 22. Februar vor dem Disziplinarkhof des Reichsgerichts geladen worden. Nach der Vertilgung des Vorberichts in den Vorarbeiten des Oberreichsanwaltes wird Wagner immer noch als aktiver Reichsanstaltler betrachtet. Wir können also das Karlsruher Konstatieren, daß ein sozialdemokratisches Blatt von einem kaiserlichen Oberpostpraktikanten verantwortungsvoll geleitet wird.

Die gefährdete Stillefische. Gegen den Redakteur Genossen E. und von der Mecklenburger Volkstg. ist ein Verfahren wegen Gefährdung der Stillefische eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft beantragt einen Bericht über die Tatsachen, welche einer nichtöffentlichen Landgerichtsverhandlung zu Grunde lagen, ein Liebesabenteuer betreffend.

Gewerkschaftliches.

Krimmischau. Zwei große Textilarbeiter-Veranstaltungen fanden Dienstagabend statt. Als Referenten fungierten die Genossen Reagen und Hübsch, Vorsitzender des Textilarbeiter-Vereins. Das Thema lautete: Befehle für die Arbeiter in Krimmischau nach dem Koalitionsrecht?

Die Liebe hört nimmer auf, denn am Sonnabend, den 6. Februar, wurde den noch ausgeperrten Familienvätern, welche alleinige Ernährer sind, abermals die Unterstützung (nach 26 wöchentlicher Ausübung) um 2 Mark erhöht, sowie auch familiären Arbeitern und Arbeiterinnen, welche am 22. August 1903 als Rüdortangestellte mit ausgedient wurden und noch durch die Verantwortlichkeit der Fabrikanten ausgeperrt sind, derselbe Betrag ausbezahlt, den die organisierten Ausgeperrten erhalten. Mit freudigen Gesichtern wurde der Betrag entgegen genommen.

Neue Zustände herrschen in Krimmischau: Fabrikanten als Unterlieferer für den Textilarbeiterverband — ein Fabrikant lieferte 88.72 Mk. ab —, und Galziger, Wöhlen, Wölen, Bayern als Arbeitswillige! Die intelligente Arbeiter-schaft aber wird weiter ausgeperrt. Die bürgerliche Freiheit wird wieder um eine Stunde verfrüht (durch Volkseigenen). Arbeit wird nicht eher vergeben, bis der Arbeit-juchende eine Befehlsung beibringt, daß er ferner Organisation angehört. Alle Tage haben brave Arbeiter von hier und fern dem Orte lieber den Rücken als dem Verbands.

Die Sandwichmacher werden augenblicklich in Salberstadt (27 Mann) und in Neubaubens-

leben (42 Mann) massenhaft gefoltert. Ursache: Mangel an Aufträgen und Haß auf die Organisierten.

Arbeitslosenagitationen. In Dresden hat die Stadtverwaltung eine Arbeitslosenagitation veranstaltet. Sie wurde, wie eine frühere, auf Grund der amtlichen Steuerlisten ausgearbeitet. Ein genaues Bild über die Arbeitslosigkeit kann auf Grund der so angefertigten Erhebungen nicht gemessen werden. Immerhin behauptet das Statistische Amt, daß die diesjährige Agitation gegenüber der vorherigen um ein volles Fünftel zuverlässiger geworden sei. Wesentlich wurden in diesem Jahre 4899 männliche und 1456 weibliche, zusammen 6355 Arbeitslose. Im vorigen Jahre kamen auf 10 000 Einwohner 4899 männliche und 127 Arbeitslose. Danach hätte der Arbeitsmarkt in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Besserung erfahren. — In Stuttgart wurden bei einer Fählung der Arbeitslosen 582 gänzlich Arbeitslose und 174 Personen mit verletzter Arbeitszeit festgestellt. Am 2. Februar 1903 wurden 614 gänzlich Arbeitslose, 276 Personen mit verletzter Arbeitszeit, und am 16. November d. J. 460 gänzlich Arbeitslose und 18 teilweise arbeitslose Personen gezählt. — In Ludwigshafen wurden 426 gänzlich Arbeitslose und 133 Leute mit verletzter Arbeitszeit festgestellt. — In einer in Wien abgehaltenen, von über 2000 Personen besuchten Arbeitslosenversammlung stellte der Referent, Genosse Wg. Schumier, fest, daß es derzeit in Wien mehr als 30 000 Arbeitslose gibt. Der Redner führte unter hümmlichem Beifall aus, man müsse von der Regierung energisch die Arbeitslosenversicherung fordern.

Ausland.

Frankreich. Der Streik der Landarbeiter des Südens gelangte dieser Tage vor der Kammer zur Verhandlung. Die Debatte unterschied sich vortrefflich von denen, die im Deutschen Reichstag in letzter Zeit über Krimmischau geführt worden sind. Der Ministerpräsident Combes trat warm für die Streikenden ein und seine Erklärungen wurden denn auch, wie schon bekannt, mit 843 gegen 200 Stimmen von der Kammer gebilligt. Hervorgehoben wurden die Verdienste durch Intervention des nationalischen (antifaschistischen) Deputierten Votives. Dieser behauptete, die Streikenden hätten sich Ausrichtungen zu schänden kommen lassen; die geforderten Löhne könnten die Weinbergbesitzer — um solche handelt es sich — nicht zahlen. Combes begann seine Rede mit der Erklärung, der Ausstand vollziehe sich in vollkommen ruhigen Bahnen, die Streikenden benehmen sich muthesig, die Weinbergbesitzer könnten den höheren Lohn auch recht gut zahlen, da der Weinverkauf gestiegen ist. Die Arbeiter verlangten 2,50 Francs — 3 Francs Tagelohn. Als dies nicht gewährt wurde, kam es zum Streik, dessen Vermeidung und Gerechtigkeit der Ministerpräsident ausdrücklich anerkannte.

Auch das Streikpostensystem erklärte Combes als vollauf legal, so lange es sich nur um friedliche Versuche der Streikenden handle, ihre arbeitenden Genossen zum Anschluß an den Ausstand zu bewegen. Die vorgelommenen Ausrichtungen seien von ganz geringem Umfange gewesen. Aus den übrigen Ausführungen des Ministers ging hervor, daß die reaktionäre Presse übertriebene und direkt gefälschte Berichte über angebliche Gewalttätigkeiten gebracht hatten, um die öffentliche Meinung gegen die Arbeiter einzunehmen. Nach den von den Weinbauernübernehmern herüberbrachten Berichten entspinnen sich alle diese Schauergerüchten als harmlose Vorposten. Die Debatte endete — mit einem Vertrauensvotum für die Regierung.

Krankenkassenbewegung.

Die Abschichtung der Kölner Krankenkassen durch die Regierung ist nimmer in aller Form erfolgt. Den von den Krankenkassen engagierten Ärzten ist die Anweisung seitens der Behörde ausgegangen, sich der Behandlung der Kassenmitglieder zu enthalten — b. h. die zwischen ihnen und den Kassen rechtsgiltig geschlossenen Verträge werden annulliert, weil die Kölner Ärzte es so haben wollen.

Zum Schluß verfügt der Vertrag die Einsetzung einer Einigungs-kommission und eines Schiedsgerichts. Die Einigungs-kommission besteht aus drei Ärzten und drei Kassenmitgliedern; den Vorsitz in der Kommission führt abwechselnd ein Arzt oder ein Kassenmitglied. Die Schiedsgerichte sind gleichberechtigt werden mit Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit wird die Sache dem Schiedsgericht überwiefen. Letzteres entscheidet als oberste Instanz auch im Falle einer Berufung gegen die Entscheidung der Einigungs-kommission, jedoch muß die Berufung durch mindestens zwei Mitglieder der Einigungs-kommission unterlegt werden. Das Schiedsgericht besteht aus

drei Ärzten und drei Vertretern der jeweilig beteiligten Krankenkasse sowie einem Vorsitzenden.

Die Statuten haben in dem Bereiche ablicher Verwaltungsbehörden und Ärzten wie folgt festgelegt: 1. ein Wahlkollegium von 5 Mt. jährlich für jedes Krankenkassenmitglied ohne Familienangehörige, 2. ein Wahlkollegium von 15 Mt. jährlich für jedes Mitglied mit Familienangehörigen. Dieser Satz von 15 Mt. ermächtigt sich um 1 Mt. bei denjenigen Krankenkassen, die den Familienangehörigen keine freie Arznei liefern.

In Dresden hat sich auch für Einführung der freien Arztwahl und Begahlung der Einzelleistung in acht der inbestagte eine Verammlung des ärztlichen Bezirksvereins Dresden-Stadt ausgesprochen. Mehrere Mitglieder wandten sich dagegen, erreichten aber nichts weiter, als daß man sich dafür ausdrückte, die Durchführung der Forderungen nur im friedlichen Einvernehmen mit den Kassen zu erörtern. Es wird feinerzeit schon noch anders kommen.

Was diese Forderungen für die Kassen bedeuten, das zeigt der gerade zur rechten Zeit bekannt werdende Verwaltungsbericht der Betriebs-Krankenkasse der Firma Zeiss in Jena. Dort besteht freie Arztwahl mit Begahlung der Einzelleistung. Dabei funktioniert der Bericht ein fortwährendes Steigen der Ausgaben für ärztliche Honorare im Zusammenhang mit dem Zugange von Ärzten, der zum Wachstum der Bevölkerung in gar keinem Verhältnis steht. Die finanzielle Lage der Kasse hat sich infolgedessen fortgesetzt verschlechtert, so daß bereits die Aufsichtsbekörde dazu Stellung angenommen hat. Die Kasse hat Familienversicherung. Seit 1893 ist das ärztliche Honorar stropf der Bevölkerung von 11,57 Mt. auf 17,53 Mt. im Jahre 1902 gestiegen. Dabei funktioniert der Bericht ausdrücklich, daß die gezahlten Sätze für die Einzelleistung der ärztlichen Mindesttage noch nicht entsprechen.

Häuser tägliches Brot!

Es geht uns folgende Berichtigung zu: In Nr. 33 Ihres Blattes vom 9. Februar 1904 bringen Sie unter der Überschrift: „Unser tägliches Brot“ unter Nr. 2 Nachrichten über meinen Geschäftsbetrieb, welche von Anfang bis Ende unwarhaft sind und den Tatsachen in keiner Weise entsprechen.

1. Es ist unwarhaft, daß ich die Bäckerarbeiter in harter Weise ausbeute. Sämtliche Arbeiter arbeiten bei mir am Tage nicht länger als 11 bis 12 Stunden, es ist das die gesetzlich zulässige Arbeitszeit. Ich zahle an meine Angestellten die höchsten Löhne, die hier in Halle überhaupt gezahlt werden.
2. Es ist unwarhaft, daß meine Arbeiter eine in jeder Beziehung ungenügende Kost bekommen. Sämtliche Angestellten haben auf Befragen der Beauftragten der Zünfte, dem Bäckermeister Gustav Wigel und dem Bäckermeister Friedrich, erklärt, daß sie mit der bei mir verabreichten Kost durchaus zufrieden sind und überhaupt in jeder Beziehung zufrieden sind.
3. Von meinen 9 Angestellten haben 3 Personen je 1 Zimmer zu ihrer Verfügung, 6 davon zusammen ein großes Zimmer. Sämtliche Räume sind baupolizeilich für gut erklärt.
4. Es ist auch unwarhaft, daß in einem Falle in einem Eimer, wo eben noch Müllsteine erfaßt worden seien, Stacheln gefunden aufgefunden worden seien.
5. Meine sämtlichen Angestellten haben bei mir Logis und Kost. Nur ein einziger Geselle hatte es aus ganz persönlichen Gründen vorgezogen, das ihm zur Verfügung stehende Logis nicht zu benutzen und sich ein eigenes Aufstreu mit gegenüber sofort entlassen worden und wird wohl mit dem armen Gesellen identisch sein, auf dessen Ausführungen Sie Ihre Mittelungen gründen.

Halle a. S., den 9. Februar 1904.
Karl Gerlach,
Bäckermeister, Leipzigerstraße 18.

Wir haben die Berichtigung sofort der Kommission der Bäckergehilfen beifügig Rüdäußerung zugehen lassen und diese schreibt uns:

Durch obige Ausführungen des Herrn Gerlach lassen wir uns absolut nicht befriedigen.

Es ist unwarhaft, Herr Gerlach, daß Sie Bäckerarbeiter nur 11 bis 12 Stunden arbeiten lassen. Erst vor nicht 3 Wochen liegen Sie von 12 Uhr nachts bis teils 6 Uhr nachmittags schlafen, trotz Geiz!

Wenn Ihre Leute behaupten, in jeder Beziehung zufrieden zu

Zur Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen bevorzugte Frühjahrs-Neuheiten in schwarzen und farbigen reinwollenen Kleiderstoffen, Fantasiestoffen, Besatz- und Seidenstoffen, Jacketts, Umhängen, Unterröcken, Blusen, fertigen Kostimen, Echarpes, Plaids, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Wähe-Anstattungen, Schleifen, Jabots, Gürteln etc.

Hervorragende Gelegenheitskäufe Kleiderstoffen. in schwarzen

Geschäftshaus **J. Lewin** Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Halle und Saalkreis.

Halle, 10. Februar.

Ueber den Schutz der Heimarbeit

Ich bin in der morgigen Abend im Weigen Hof stattfindenden Frauenversammlung Genosse Sette. Obwohl in Halle die Heimarbeit in der Bauindustrie sich nur auf die Konfektions- und Bekleidungsbranche, sowie auf die Papierindustrie und das Tabakgewerbe beschränkt...

Pastor v. Brücker

hat in einem Aufschreiben die Mitglieder des Zentralverbandes der Maurer, Zahnhalle Halle, erwidert, in seinen jeden Freitag in der Aktienbureau in der Dellauerstraße stattfindenden Disziplinungskonferenzen zu erscheinen.

Die Maurer haben in ihrer letzten Versammlung am 2. d. B. Uebertragung zur Tagesordnung bezüglich des Ertrages des Pastors v. Brücker beschließen. Sie konnten nicht anders handeln, wie sie gehandelt haben.

Das sind Ausnahmen, wird uns Herr Pastor v. Brücker sagen. Wir aber erwidern: Das sind die typischen Vertreter des praktischen Christentums der Gegenwart...

Kleines Feuilleton.

Dr. mk. Epidemien von Augenentzündung. Ungefähr 50-60000 Menschen hier jährlich in Deutschland an Augenentzündung; die Krankheit gehört zu denjenigen, die im Zunehmen begriffen sind und diese fällt umsoher ins Gewicht...

Des Jopies bessere Wahe! Im Mainzer Karnevals-Fest wurde, wie die Menge sich mit der Wahe nicht zufrieden, der sich als ein Mann aus der Zeit des Jopies vorstellte, unter stürmlichem Beifall dieser begeisterten Versammlung:

Es bleibt dabei, das Christentum ist der aufstrebenden Arbeiterchaft im Wege; die letztere hat keine Ursache, darüber nachzudenken, ob es anders sein könnte. Sie verläßt sich auf die eigene Kraft und wendet die Zeit besser an...

Der Flaschenbierhandel.

Einen recht seltsamen Erlaß haben dieser Tage die preussischen Minister des Unterrichts, des Innern und für Handel und Gewerbe den Oberpräsidenten zugehen lassen.

Es ist zur Sprache gebracht worden, daß der Flaschenbierhandel und zwar sowohl der von festen Verkaufsstätten, wie auch der mittels Wagen einen verdrängten Umfang angenommen habe und dazu diene, weite Kreise namentlich der Arbeiter in der Umgebung zur Erntelust zu verleiten. Es wird hervorgehoben, daß von den Flaschenwagen aus der Bevölkerung das Bier geradezu aufgedrängt werde...

Der Erlaß schildert Verhältnisse, die offenbar zu schwarz angehen. Inzwischen ist der Genus von alkoholischen Getränken kommen natürlich in jeder Form vor, ob sie aus Flaschen oder aus Gläsern konsumiert werden.

Wegen § 9 des Preßgesetzes

verlohen haben sollte der Verleger der Landsberger Nachrichten, Hermann Wegely von Landsberg, der gestern vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt war.

Des Jopies bessere Wahe!

Der Jopi, der früher hinten hing, Der jetzt jetzt vorne ist der Nase.

Assessorien.

Ein Bezirksamtsassessorien, nicht mehr? Schreibt mit frischem Jüngern das ganze Jahr: Sein Vorzüglichen - na ja, ihr wisst.

Nur ein Ministerassessorien, nicht mehr? Dann die Sorge um das tägliche Brot, Die eigene Meinung bänglich vertritt Und immer forsetzt - und immer forsetzt. Ein bisschen Angst und ein bisschen Schweiß vor jedem Bezirksassessorien.

Sich kümmerlich kümmern den ganzen Tag, Ob der Vorgesetzte ihr leiden mag, Und ob es ihr endlich quallos ist, Das Assessorien ein Amtmannchen wird! Da halt ihr die Augen nicht zu, Da halt ihr die Ohren nicht zu, Da halt ihr die Hände nicht zu, Da halt ihr die Füße nicht zu.

Peter Schlemihl im Simplissimus.

Lebende Bescheinigung an die Polizei des Ausgabeorts unentgeltlich abliefern. Nach der Anzeige des dortigen Bürgermeisters Kluge soll der Angeklagte am 3. und 9. Jan. das Pflichtexemplar seiner Zeitung nicht pünktlich mit dem Beginn der Ausstellung eingekauft haben.

Die Baukommission nahm gestern zunächst den Meißens-Bericht über Kapitel XIII, Bauetat, von 1902 entgegen. Die Rechnungslegung ergibt, daß der Bauetat um 10901 M. überschritten ist.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 11. Februar 1904, nachmittags 5 Uhr im Kommisshauszimmer. Tagesordnung: 1. Vom Finanz- u. 2. Vom Bauetat für 1904; Kap. XII, Feuerlöschwesen. 3. Vom Bauetat für 1904; Kap. XVII, Gemeinnützige Zwecke.

Arbeiter-Sekretariat Halle a. S., Gestirnsstraße 21, Hof II. Monatsbericht. Vom 1. bis 31. Januar haben das Sekretariat 54 Personen in Anspruch genommen.

Literatur.

Von der Neuen Zeit ist seelen das 19. Heft des 22. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Hefts heben wir hervor: Antonio Labriola. - Albrecht Meulenkötter.

Von der Gleichheit, Zeitchrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist im letzten Heft Nr. 4 des 14. Jahrgangs angekommen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Die Deutsche Arbeiterbewegung in der Gegenwart.

Die Fastnachtsnummer des Wahren Satzes ist soeben erschienen. Aus dem Inhalt derselben erwähnen wir die beiden farbigen Bilder: Das Dorfmaldermum von vorne und von hinten und die von der Waise von der Waise.

